



10 JAHRE
**ST. KILIAN
PADERBORN**

1966
1976





Zeichen

Liebe Schwestern und Brüder der Pfarrvikarie St. Kilian in Paderborn,

am 4. Dezember dieses Jahres begehen Sie den zehnten Jahrestag der Weihe Ihrer Kirche. Zehn Jahre besteht nunmehr Ihre Gemeinde. Sind auch zehn Jahre im Strom der Zeit und auch im Leben und in der Geschichte der Kirche eine kurze Spanne Zeit, so ist es doch recht, an einem solchen Tag einmal dankbar Rückschau zu halten und zugleich die Aufgabe, lebendige Gemeinde des Herrn zu sein, miteinander zu bedenken.

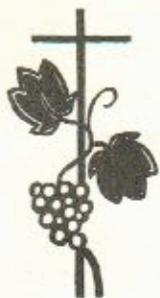
Als Ihr Erzbischof möchte ich allen sehr herzlich danken, die in den ersten zehn Jahren durch persönlichen Einsatz und Mitsorge geholfen haben, daß die Gemeinde aufgebaut wurde und wachsen konnte zu einem Haus aus lebendigen Steinen. (1 Petrus 2,5)

Helfen Sie alle auch in Zukunft mit - jeder an seinem Platz und mit seinen Möglichkeiten -, daß Ihre Gemeinde und die Christen in ihr ein lebendiges Zeugnis gläubigen Lebens geben.

Mit besten Segenswünschen für die Zukunft der Gemeinde und all ihrer Glieder grüßt Sie

Ihr
Johannes Friedrich
Erzbischof

Ich bin
der Weinstock, ihr
seid die
Reben.



Wer in mir
bleibt und
ich in ihm,
der bringt
viel Frucht; denn
ohne mich könnt ihr
nichts tun.

JOHANNES 15:5

SAKRAMENTENSPENDUNG IN ST. KILIAN

vom 4.12.1966 bis 15.11.1976

TAUFEN:	insgesamt	604
	davon in der Kirche	366
	in der Klinik einschl. Nottaufen	238
EHESCHLIESSUNGEN:		193
ERSTKOMMUNIONEN:		415
FIRMUNGEN:		203
BEERDIGUNGEN:		166

ZUM GELEIT

Voll Freude begeht die Pfarrvikarie St. Kilian in der Woche vom 28. November bis zum 5. Dezember 1976 das zehnjährige Bestehen der Gemeinde. Es ist wahr geworden, was unser verstorbener Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger zum Geleit in der Festschrift zur Einweihung unseres Gotteshauses geschrieben hat: "In dieser Kirche erfährt sich die Gemeinde als eine große Familie, wo Einheit, Gleichheit und Gemeinsamkeit in brüderlichem Miteinander aktualisiert werden"

Diese Gemeinschaft aber ist in den vergangenen 10 Jahren über den Kirchenraum hinausgegangen und hat sich in der Arbeit der Gremien und Verbände zum Wohle aller Pfarrangehörigen ausgewirkt. Wir sind wahrhaft eine Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern geworden. Dafür sei heute Gott von Herzen gedankt. Schmerzlich vermissen wir unser eigenes Pfarrheim, das sicherlich all unsere Arbeit noch intensivieren könnte. Gebe Gott, daß durch die Hilfe aller der seit langem verfolgte Plan eines solchen Baues gelingen möge, denn wir brauchen ein Zuhause auch

außerhalb des Kirchenraumes. Danken möchte ich allen, die am Aufbau einer lebendigen Gemeinde mitgewirkt haben. Es sind zu viele, um sie einzeln aufzuzählen. Sie erscheinen vielfach in dieser Schrift als Mitarbeiter in den Gremien und Verbänden. Mein Gruß gilt auch denen, die sich von der Gemeinschaft St. Kilian entfernt haben und nicht mehr zum Gotteshaus kommen. Auch ihr gehört zu uns, auch euch schließen wir alltäglich in unser Gebet ein. Besucht uns einmal wieder, kommt zu unseren Veranstaltungen, nehmt am sonntäglichen Gottesdienst teil. Möge der Herr weiterhin uns und unsere Arbeit zum Wohle aller Gemeindemitglieder segnen.

Karl-Rainer Mathci

PFARRGEMEINDERAT – MITVERANTWORTUNG

Im Februar 1967 wurde für alle Gemeinden unseres Erzbistums angeordnet, einen Pfarrgemeinderat zu bilden. Am 25.6.67, ein halbes Jahr nach der Errichtung der Gemeinde, fand in St. Kilian die erste Pfarrgemeinderatswahl statt.

Als Organ der Zusammenarbeit hat sich der Pfarrgemeinderat seitdem bemüht, das Leben der Gemeinde mitzugestalten und alle Kräfte der Pfarre zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Verantwortung zusammenzuführen. Vielfältige Probleme der Seelsorge kamen bei den Sitzungen zur Sprache. Beraten wurden die Gestaltung der Gottesdienste, die Durchführung der caritativen Aufgaben, die Alten- und Krankenbetreuung, Fragen der Jugendseelsorge und Jugendarbeit, Probleme von Schule und Erziehung, von Ehe und Familie, die Errichtung des Kindergartens und die Koordinierung der vielfältigen Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Vieles wurde zum Wohle der ganze Pfarre getan und erreicht. Einem Wunsche blieb jedoch bis heute die Erfüllung versagt: der Bau eines Pfarrheims. Möge es dem 1977 zu wählenden 4. Pfarrgemeinderat vergönnt sein, dieses Vorhaben mit durchzuführen, damit Gremien, Verbände und Gruppen noch bessere Arbeit für die Gemeinde leisten können.

In einer lebendigen Gemeinde darf es keinen Stillstand geben. Immer wieder müssen Überlegungen angestellt werden, wie das eine oder das andere besser getan werden kann. Es wäre zu wünschen, daß in Zukunft aus den Reihen der Gemeindemitglieder mehr Anregungen an den Pfarrgemeinderat herangetragen würden, als das in den vergangenen 10 Jahren der Fall war. Um die Beschlüsse der Synode in unsere Gemeinde hineinzutragen und sie zu lebendiger Wirklichkeit werden zu lassen, bedarf es der Mitarbeit aller Gemeindemitglieder.

Wenn es im zweiten Jahrzehnt dem Pfarrgemeinderat gelingt, das Bewußtsein für die Mitverantwortung noch stärker zu wecken, die Mitarbeit weiter zu aktivieren und auch Kontakte zu denen aufzunehmen, die dem Leben der Gemeinde fernstehen, dann wird St. Kilian noch enger zusammenwachsen und den Heilsauftrag der Kirche immer mehr verwirklichen helfen.



Mitglieder des Pfarrgemeinderates: Hermann Niggemeyer (Vorsitzender), Am Waldplatz 26; Egon Forell, Querweg 71; Georg Johannwerner, Pankratiusstr. 40; Winfried Pankoke, Im Samtfelde 16; Rita Peitz, Querweg 91; Konrad Pöhler, Am Waldplatz 14; Ferdinand Reelsen, Adelheidstraße 27; Wilfried Rüsing, Roswithastr. 3; Sophie Schmiemann, Husener Straße 70; Klaus Terstesse, Grabbestraße 4a.

Aus der Arbeit

des

Kirchenvorstandes

Am 15. Juni 1971 wurde der Gemeinde St. Kilian vom H.H. Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger die eigene Vermögensverwaltung übertragen. So wurden wir auch in der Verwaltung des Kirchengrundstücks und der finanziellen Belange der Gemeinde selbständig. Nach dem preußischen Staatsgesetz vom 24. Juli 1924 mußte nun ein Kirchenvorstand gewählt werden, der das Vermögen verwaltet. Das geschah am 12. September 1971. Die Vereidigung der Mitglieder fand in der ersten Sitzung am 23. September 1971 statt. Seitdem hat der Kirchenvorstand alljährlich den Haushaltsplan für die Kirchengemeinde und den Kindergarten aufzustellen und für das verflossene Jahr die Rechnungslegung zu verabschieden. Sowohl der Haushaltsplan wie die Rechnungslegung werden für die Dauer von 14 Tagen nach Bekanntgabe allen Pfarrangehörigen zur Einsichtnahme offengelegt. Leider machen nur wenige aus der Gemeinde von diesem Recht Gebrauch. Dem Kirchenvorstand obliegt die Aufgabe, Kirchenangestellte vertraglich einzustellen und ihre Bezüge nach der Besoldungsordnung festzulegen. Das gilt für Küster, Organist, Pfarrsekretärin, Kindergärtnerinnen und Helferinnen. Er sorgt für die Unterhaltung des Kindergartens und beantragt die erforderlichen Mittel und Zuschüsse bei Staat und Kirche. Weiter bemüht sich der Kirchenvorstand um die Abtragung der Kirchbauschulden und überweist Abgaben und Steuern an die

zuständigen Stellen. Für die Instandhaltung der Gebäude und Einrichtungen trägt er die Verantwortung; er schreibt die anfallenden Reparaturen aus und wacht nach Abschluß der Werkverträge über die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten.

Der Gesamtverband der kath. Pfarrgemeinden der Stadt Paderborn mit einem hauptamtlichen Rendanten erleichtert dem Kirchenvorstand die Arbeit. Die Gemeinde St. Kilian ist im Vorstand des Gesamtverbandes außer durch den Vorsitzenden noch durch zwei weitere Mitglieder des Kirchenvorstandes vertreten.

Seit dem 1.1.1974 bekommt jede Gemeinde aus Kirchensteuermitteln eine Schlüsselzuweisung, die dem Kirchenvorstand zur Festsetzung von Prioritäten einen größeren Spielraum läßt.

Natürlich ist der Rahmen eng bemessen. Unsere Gemeinde zählt zu den kleineren;

sie erhält als Bemessungsgrundlage folgende Punktzahlen:

- | | |
|-----------------------------------|------------|
| 1. Sockelbetrag (bis 3300 Seelen) | 10000 |
| 2. Je Mitglied 9 Punkte | 19557 |
| 3. Anmietung von Räumen | 2000 |
| 4. Zuschuß für Pkw (Dienstfahrt) | <u>700</u> |

Das ergibt insgesamt an Punkten: 32257

Jedes Jahr wird vom Finanzrat der Erzdiözese der Betrag für einen Punkt festgesetzt. 1976 gab es pro Punkt DM 1,45. So stehen uns im laufenden Rechnungsjahr für Ausgaben in der Gemeinde ohne den Kindergarten – hierfür wird ein eigener Etat aufgestellt – 46 773 DM zur Verfügung. Von diesem Geld sind die Gehälter der Kirchenangestellten, die laufenden Ausgaben für den Gottesdienst und die Verwaltung, die Kosten für die Instandhaltung der Gebäude und Einrichtungen sowie die Auslagen in der Jugendarbeit zu begleichen. Da bleibt als Rücklage nicht viel übrig. Nun mag mancher einwenden: Da sind ja noch die Gelder aus den Sonntagskollekten und vom Kirchbauverein. Das ist richtig. Aber wer aufmerksam den Pfarrbrief liest, wird feststellen, daß die meisten Kollekten einem bestimmten Zweck dienen und abgeführt werden müssen. Nur wenige Kollekten verbleiben unserer Gemeinde. Zudem müssen wir aus den Kollektengeldern noch weitere Ausgaben bestreiten. Da ist einmal der Fehlbetrag bei der Abtragung der Kirchbauschulden, d.h. der Betrag, der nicht durch Mitgliedsbeiträge des Kirchbauvereins einkommt.

Weil in den letzten Jahren die Mitgliederzahl im Kirchbauverein zurückgegangen ist, müssen wir z.B. 1976 aus Kollektengeldern 2 150 DM aufbringen, um die erforderliche Summe von 7 350 DM Amortisation überweisen zu können. Zum zweiten muß die Kirchengemeinde 10% des Trägerdrittels für den Kindergarten aus eigenen Mitteln aufbringen. Das macht bei einem Etat von 150 000 DM 5 000 DM aus. Die Gesamtsumme von 7 150 DM kann aber durch die der Gemeinde verbleibenden Sonntagskollekten allein nicht aufgebracht werden. Die durchschnittliche Einnahme einer Sonntagskollekte beträgt 200 DM. So muß zusätzlich Geld aus Spenden und aus den Kollekten bei Taufen, Trauungen, Seelenämtern, Andachten zugeschossen werden.

Der Kirchenvorstand muß sich also sehr ernsthafte Gedanken machen, wie er mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln sparsam wirtschaftet.

Am 23. und 24. Oktober 1976 hatten wir die 3. Kirchenvorstandswahl in unserer Gemeinde. 161 Pfarrangehörige haben sich an der Wahl beteiligt. Es wurden in den Kirchenvorstand gewählt:

Frau Therese Behre, Herr Willi Lüke, Herr Karl Rehermann und Herr Friedrich Wächter. Ihre Amtszeit dauert bis 1982. Im Kirchenvorstand verblieben mit einer Amtszeit bis zur nächsten Wahl 1979: Frau Gertrud Hommens, Herr Josef Kissenbeck, Herr Josef Schramm und Herr Josef Wächter. Den Vorsitz führt jeweils der Pfarrer der Gemeinde.

Eine Gemeinde des Herrn ist eine geistliche Größe. Das Wichtigste und sie am meisten Formende und Zusammenhaltende ist nicht der Bau der Kirche und nicht der Pastor, und es sind nicht die einzelnen Glieder der Gemeinde, das ist vielmehr das Nicht-Sichtbare, die Kraft Gottes, sagen wir ruhig, wie es von Stephanus gesagt wurde: „Er war voll Gnade und Kraft“ (Apg 6,8) oder „voll des Heiligen Geistes“. Gott ist am Werk in uns allen. Auch in dem, was hier geschieht, wo sein Volk neu zur Gemeinde findet, ist er wirksam und erweist uns seine Liebe. Bischof Heinrich Maria Janssen, aus "Sein und Sendung"

EIN WORT DES DANKES

Zehn Jahre St. Kilian,
das heißt auch zehn Jahre
Küster in St. Kilian. Als
ich am 4. Dezember 1976
der Konsekration der Kir-
che beiwohnte, überlegte
ich schon im stillen: Wer
wird dir denn nun zur
Hand gehen? Wen kannst du
ansprechen, den Küster-
dienst zu versehen? Nicht
weit von der Kirche wohnt
Herr Wilhelm Siemensmeyer,
Pensionär, rüstig, stets
hilfsbereit. So machte
ich mich am Montag nach
der Kirchweihe auf den
Weg, um ihn zu fragen, ob
er bereit sei, mir ein
wenig zur Hand zu gehen.
„Ich habe von der Küsterei
keine Ahnung“, sagte er.
Doch ich ließ nicht locker.
„Sie brauchen nur nach-
sehen, ob die Gewänder

IHR SOLLT HEILIG SEIN...

- 3. Mose 20
- 4. Mose 5

In England sollen in den letzten sechs Jahren 560 Kirchen verkauft worden sein. Sie wurden nicht mehr gebraucht und werden heute anderweitig genutzt: als Museen, Lagerhallen, Reparaturwerkstätten, Kinos oder Bars. 180 weitere Kirchen sind noch zu haben. Bei uns in der Bundesrepublik hat die Zahl der Gottesdienstbesucher so kontinuierlich abgenommen, daß man sich bei einer Fortdauer dieses Prozesses leicht ausrechnen kann, wann auch bei uns Kirchengebäude feilgeboten und umfunktioniert werden, zumindest in den Städten.

Woran liegt das? Das liegt einmal an den Leuten, die nicht zur Kirche gehen, und zum andern Mal liegt das an den Leuten, die zur Kirche gehen. Über diese zweite Gruppe wollen wir kurz nachdenken.

Als Gott dem Volk Israel am Berge Sinai das Gesetz gegeben hatte, zerfiel die Wüstengemeinde alsbald in zwei Teile. Der eine Teil bemühte sich ernsthaft, das Gesetz einzuhalten, der andere nicht. Da aber Gott unmißverständlich gesagt hatte: "Ihr sollt heilig

sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott!", ergab sich sofort die Frage, was denn mit denen zu geschehen habe, die nicht einmal Anstalten machten, ihr Leben zu heiligen, sondern im Gegenteil die Gebote übertraten, und mit Lust.

Gottes Antwort war eindeutig: Je nach Art der Verfehlung sollten die Gesetzesübertreter Sühne leisten und Wiedergutmachung, oder sie sollten gesteinigt werden bzw. aus der Gemeinschaft Israels ausgestoßen werden. Ein harter Weg. Aber ohne Frage erhielt Israel auf diese Weise ein Profil, das alle anderen Völker nicht hatten. Viele Menschen meinen nun, seit Jesus Christ in die Welt kam, nehme Gott es mit der Sünde nicht mehr so genau. **V e r g e b u n g** hieße die Devise. Aber das ist ganz sicher ein Mißverständnis. Man kann alles karikieren, auch die Liebe Gottes.

Die Ehebrecherin, der Jesus vergab, wurde von ihm mit den Worten entlassen: "Geh hin und sündige hinfort nicht mehr." Und Paulus befahl der Christengemeinde in Korinth, die viel Böses in ihrer eigenen Mitte duldeten, aber den moralischen Zeigefinger gegen die erhob, die nicht zur Gemeinde gehörten, erst einmal in den eigenen Reihen Ordnung zu schaffen. Das übrige würde Gott besorgen. Wörtlich: "Was habe ich über die, die außerhalb der Gemeinde sind, zu urteilen? Prüft und urteilt über die, die zu euch gehören. Über die Draußenstehenden wird Gott urteilen. Den Übeltäter aber schafft aus eurer Mitte hinaus!" (1.Kor.5,12)

Vermutlich haben viele Menschen ihrer Kirche den Rücken gekehrt, weil sie mancherorts nicht mehr das ist, was sie sein soll: ein Tempel des Heiligen Geistes. Die Lehre liegt im Argen. Es mangelt an Gebet und Zeugniskraft.

Die Kirche ist in mancher Hinsicht ununterscheidbar geworden von anderen caritativen Gemeinschaften. Darum ist sie nach Meinung der Austretenden auch fast nicht mehr nötig, in jedem Fall aber ersetzbar. Daß sie dies in Wirklichkeit **n i c h t** ist, wissen

richtig sitzen, die Kerzen anzünden und für ein wenig Ordnung sorgen." Nach Beratung mit seiner Frau war er dann zu diesem Dienst bereit.

Vier Wochen später übergab ich ihm dann die Kirchenschlüssel. Heute muß ich sagen, stets pünktlich und zuverlässig hat Herr Siemensmeyer seinen Dienst versehen, nichts wurde ihm zuviel. Die ganze Gemeinde schuldet ihm zum Zehnjährigen ihren Dank, den ich im Namen aller hiermit ausspreche. Auch unser Organist, Herr Bruno Bechthold, versieht nun schon zehn Jahre seinen Dienst. Inzwischen hat er sein Exa-

WICHTIGE ANSCHRIFTEN

Pfarrvikar Karl-Rainer Mathei
Gertrudenstraße 14 a, Tel. 2 25 90

Oberstudienrat Josef Kröger
Husener Straße 72, Tel. 2 43 51

Küster Wilhelm Siemensmeyer
Kilianstraße 114, Tel. 2 55 77

Organist Studienrat Bruno Bechthold
Rotheweg 20, Tel. 4 82 06

Pfarrgemeinderatvorsitzender
Hermann Niggemeyer
Am Waldplatz 26, Tel. 2 84 16

men bestanden und ist Studienrat am Gördelergymnasium. Hatte er früher auch mehr Zeit und konnte an den Werktagen den Organistendienst voll versehen, so erfreut uns sein Spielen doch immer noch an den Sonntagen und in den Frühmessen der Werktage. Auch ihm sei hier ein herzliches Danke gesagt.

aber diejenigen, die nicht zuerst nach den guten Werken, sondern nach dem heiligen Willen Gottes fragen. Sie erschrecken vor ihrem Kraftverlust, entdecken ihre leeren Hände, ihre zunehmende geistliche Armut und sind verzweifelt: So kann und darf es doch nicht weitergehen! Was müssen wir tun, um das Verhängnis abzuwenden? Ein Gleichnis Jesu gibt die Antwort: Die Reben sollen zusehen, daß sie am Weinstock bleiben. Sonst wird es in Kürze auch keine Früchte mehr geben. Und was das Böse betrifft: es läßt sich nicht umgehen, aber es muß gerichtet werden in unserer Mitte.

Morgenandacht NDR/WDR 6.2.76 - F.-K.Kurowski, Hamburg

Die Frauengemeinschaft versteht ihre Arbeit als Dienst an den Frauen und als Dienst der Frauen in Familie, Kirche und Gesellschaft. Unsere Gemeinschaft soll den Frauen helfen, aus der Kraft des Glaubens und durch eine zeitgemäße Weiterbildung ihre vielfältigen Aufgaben in einer sich verändernden Welt so gut wie möglich zu erfüllen. In der Pfarre trägt der Vorstand die Verantwortung dafür, daß dieses gemeinsame Ziel unter Berücksichtigung der örtlichen Anforderungen und Möglichkeiten angestrebt wird. Der Vorstand der Frauengemeinschaft bemüht sich um zeitgemäße Bildungsangebote für alle Frauen in der Gemeinde. Glaubensvertiefung und Glaubenserneuerung stehen im Mittelpunkt. Die Zeitung "Frau und Mutter" ist dabei eine große Hilfe; sie sollte deshalb von allen Frauen gelesen werden.

DIE FRAUENGEMEINSCHAFT

Dienst an den Frauen — Dienst der Frauen

Auch die richtige Vertretung der Frauen im Pfarrgemeinderat und in anderen Gremien sieht der Vorstand als seine Aufgabe.

Unsere Arbeit in der Gemeinde wird getragen von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Durch regelmäßige monatliche Hausbesuche gewinnen sie Kontakt zu vielen Menschen und können so eine echte soziale und seelsorgliche Aufgabe wahrnehmen, die nicht nur als Arbeit des Kassierens und der Botengänge angesehen

Wer einen Menschen wieder zum Lachen bringt, der schließt ihm das Himmelreich auf. Wer einem Menschen Geduld schenkt, der infiziert ihn mit Hoffnung. Wer einen Menschen aufnimmt, so wie er selber von Christus angenommen ist, der löst ihm die Zunge zum Loben. Laßt uns ausziehen aus all unseren Gewohnheiten und Gewöhnlichkeiten, um an der Bibel das Hoffen zu lernen. Laßt uns ausziehen und über die Grenzen gehen, um das Leben mit Hoffnung zu infizieren. Laßt uns keine Grenzen mehr achten, sondern nur noch den, der die Grenzen öffnet.

Aus Jürgen Moltmann, "Die Sprache der Befreiung".

Unsere 18 Mitarbeiterinnen sind:

Frau Brinkmann, Adelheidstraße 25,
Frau Bürger, Kilanstraße 141,
Frau Droste, Ulmenweg 6,
Frau Duberg, Im Samtfelde 10,
Frau Finke, Brigittenstraße 25,
Frau Fuest, Adelheidstraße 5,
Frau Grewing, Im Samtfelde 19,
Frau Guthoff, Im Samtfelde 53,
Frau Markwort, Brigittenstraße 3,
Frau Niggemeyer, Am Waldplatz 26,
Frau Peitz, Querweg 91,
Frau Reiher, Roswithastraße 8,
Frau Rüsing, Roswithastraße 3,
Frau Sander, Im Samtfelde 71,
Frau Sandler, Im Samtfelde 49,
Frau Schmiemann, Husener Straße 70,
Frau Steiner, Roswithastraße 6,
Frau Wächter, Lindenweg 21.

Vorstand der Frauengemeinschaft:

Frau Sophie Schmiemann, 1. Vorsitzende,
Husener Straße 70, Telefon 26054,
Frau Hedwig Sandler, 2. Vorsitzende,
Im Samtfelde 49, Telefon 28040,
Frau Klara Niggemeyer, KassiererIn,
Am Waldplatz 26, Telefon 28416.

werden darf. Neben den Mitgliedern besuchen wir auch Lebensältere, Alleinstehende und Kranke, trauernde und vereinsamte Menschen, zugezogene Pfarrangehörige und Mütter von Neugeborenen. Eine wichtige Aufgabe unserer Gemeinschaft sehen wir darin, Menschen in froher Runde zusammenzuführen und Freude zu schenken. Darum gehören zum Programm der Frauengemeinschaft auch Veranstaltungen, die dem Kennenlernen und dem Gedankenaustausch dienen, so Ausflüge, Reisen, Adventsfeiern, Karnevalsfeiern, Sport und Wandern.

Mit 210 Mitgliedern begannen wir gleich nach der Gründung von St. Kilian unsere Arbeit für die neue Gemeinde. In großer Harmonie fanden 12 Mitarbeiterinnen aus der Elisabeth- und der Gaukirchpfarre zusammen. Heute haben wir 253 Mitglieder und 18 Mitarbeiterinnen. Unser vielfältiges Angebot von Veranstaltungen richtet sich über diese Zahl hinaus an alle Frauen der Gemeinde. Nicht zuletzt laden wir sie auch zur Teilnahme an der monatlichen hl. Messe mit Ansprache sowie den Einkehrtagen und Wallfahrten ein.

Dienst am Menschen — an Kirche und Gesellschaft

MÄNNERGEMEINSCHAFT KAB

Die KAB ist die Männergemeinschaft in der Pfarrei St. Kilian. Ihr gehören derzeit über 120 Männer an. Doch auch Frauen steht die KAB offen; viele Ehefrauen der Mitglieder sowie manche alleinstehende Damen sind in unsere Gemeinsschaft eingetreten.

Die KAB St. Kilian ist Teil der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands. Sie will "Kirche in der Welt der Arbeit und Stimme der Arbeitnehmer in

der Kirche sein.

Die KAB stellt sich dabei folgende Aufgaben:

Sie will in gemeinsamen und persönlichem Dienst mitwirken, christliche Lebenshaltung in der Arbeitnehmerschaft zu verlebendigen.

Sie will durch Bildungsarbeit und Lebenshilfe die Arbeitnehmerschaft für ihre gestaltende Aufgabe in Kirche, Staat und Gesellschaft befähigen.

Wohin

gehöre

ich?

Ich lebe unter Menschen, die einander erschlagen, weil sie ihre Macht beweisen wollen; und unter Menschen, die sich aufopfern im Dienst an den anderen, weil sie dem Leben dienen wollen.

Ich lebe unter Menschen, die dem Reichtum und Genuß ihr Herz schenken; und unter Menschen, die sich mit dem täglichen Brot begnügen.

Ich lebe unter Menschen, die ungerecht, rücksichtslos und lieblos sind; und unter Menschen, die bereit sind zur Vergebung, zum Frieden und zur Freude.

Wohin gehöre ich?

Herr, zeige mir den Weg zu den Menschen, die mich brauchen.

Dann bin ich nie allein. Du bist bei mir.

*„Man soll nie zuschauen. Man soll Zeuge sein, mittun und Verantwortung tragen.
Der Mensch ohne mittuende Verantwortung zählt nicht“ (Antoine de Saint-Exupéry).*

Sie will Anregungen geben zu gegenseitiger Hilfe und gemeinsamer Aktion aus christlicher Verantwortung.

Sie will aus der Sicht der Arbeitnehmerschaft mitwirken an der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft im nationalen und internationalen Bereich.

Sie will als eigenständige Bewegung, ausgehend von der Grundlage katholischer Soziallehre, ihren selbstverantwortlichen Beitrag leisten, die Gesellschaft in einem evolutionären Prozeß zu verbessern und umzugestalten.

Sie will die Interessen der Arbeitnehmerschaft vertreten in Kirche und Öffentlichkeit." (Aus dem Grundsatzprogramm)

Die KAB St. Kilian sucht die ihr gestellten Aufgaben durch eine Vielzahl von Aktivitäten zu erfüllen. Monatliche Bildungsabende und das Stammtischgespräch am Sonntag dienen dem Austausch von Informationen und Meinungen. Hierzu sind stets alle interessierten Pfarrangehörigen eingeladen. Für die ganze Gemeinde richtet die KAB alljährlich mehrere Feste aus. Sie begleitet mit Rat und Tat die Unternehmungen der Jugend, hilft mit bei der Betreuung älterer Bürger in der Begegnungsstätte an der Husener Straße und schafft Möglichkeiten für die Pflege unterschiedlicher Hobbys. Nicht wenige Mitglieder arbeiten in verschiedenen kirchlichen und politischen Gremien mit.

Der Vorstand der KAB St. Kilian: Präses Pfarrvikar Karl-Rainer Mathei, Gertrudenstr. 14 a, 1. Vorsitzender: Willi Lüke, Kilianstr. 167 (Tel. 21215), Stellv. Vorsitzende: Egon Forell, Querweg 71, Werner Fuest, Adelheidstr. 5, Klaus Terstesse, Grabbestr. 4 a, Schriftführer: Georg Votsmeier, Kilianstr. 171, Kassierer: Josef Kissenbeck, Margaretenstr. 1, Beisitzer: Franz-Josef Auffenberg, Kilianstr. 132, Rosemarie Gemke, Kilianstr. 153, Karl Rehermann, Pankratiusstr. 22, Hilde Schicht, Kilianstr. 173

Die Vertrauensleute der KAB St. Kilian: Franz-Josef Auffenberg, Kilianstraße 132, Willi Corsten, Brigittenstraße 17, Johannes David, Kilianstraße 120, Heinrich Dören, Kilianstraße 165, Hubert Koch, Am Waldplatz 24, Josef Rüsing, Roswithastraße 3, Josef Stefan, Im Samtfelde 75, Franz Thöne, Emmastraße 1, Friedrich Wächter, Pankratiusstraße 15, Josef Wächter, Lindenberg 21

Im November 1971 wurde auf Initiative des Pfarrgemeinderats mit der Jugendarbeit in unserer Pfarre begonnen. Bald übernahm ein Arbeitskreis von Jugendlichen die Aufgaben des Sachausschusses Jugend. Aus ihm ging im Frühjahr 1973 die "Jugend in der KAB St. Kilian" hervor. Unter den Vorsitzenden Egon Forell (1973-1975), Ferdinand Reelsen (1975-76) und Wilfried Rüsing wuchs sie auf 95 Mitglieder an.

Viele Jugendliche treffen sich zu wöchentlichen Gruppenstunden. Da ein Pfarrheim fehlt, müssen sie vorerst noch in privaten Räumen stattfinden. Höhepunkte im Leben der Gruppe sind Basare, gemeinsamer Besuch interessanter Veranstaltungen und Jugendherbergsfahrten. Die "Jugend in der KAB St. Kilian" möchte alle Gemeindemitglieder zwischen 8 und 25 Jahren durch ein breit gefächertes Angebot ansprechen. Ein liturgischer Arbeitskreis versucht z.B. mit neuen Formen den Gottesdienst attraktiver zu ge-

Gemeinschaft erleben

JUGEND IN DER KAB

stalten. Theaterfahrten, Diavorträge, Foto-, Koch- und Bastelkurse stehen im unterhaltsamen Teil des Programms. An jedem dritten Samstag im Monat trifft man sich zum Kegeln.

Mehrmals im Jahr werden alle Jugendlichen zu Nachtwanderungen, Radtouren, Tagesfahrten, Feten und Grillabenden eingeladen. Für die Kleineren veranstaltet die Jugend Aus-

VORSTAND DER JUGEND ST. KILIAN

- | | |
|-----------------|-------------------------------------|
| 1. Vorsitzender | Wilfried Rüsing, Roswithastr. 3 |
| 2. Vorsitzender | Lothar Schicht, Kilianstraße 173 |
| Schriftführer | Brigitte Singer, Im Samtfelde 72 |
| Kassierer | Bärbel Kissenbeck, Margaretenstr. 1 |
| Beisitzer | Marie-Theres Rumler, Am Waldplatz 6 |
| | Anne Behre, Roswithastr. 1 |
| | Dietmar Wächter, Lindenweg 21 |

JUGENDGRUPPEN

- | | |
|---------------|-------------------------------------|
| Mädchen 9-10 | Anne Behre, Roswithastr. 1 |
| Mädchen 11-12 | Marie-Theres Rumler, Am Waldplatz 6 |
| Mädchen 13-14 | Bärbel Kissenbeck, Margaretenstr. 1 |
| Jungen 9-12 | Wilfried Rüsing, Roswithastr. 3 |
| Messe - AG | Gudrun Preusler, Gertrudenstr. 10 |

Wer in einer Gruppe als Leiter mitmachen möchte, kann sich bei W. Rüsing melden.

flugsfahrten und das all-jährliche Kinderfest. In diesem Jahr wurden die Spielstände von den einzelnen Gruppen selbst erstellt. Die Kinder konnten bei verschiedenen Wurfspielen ihr Glück versuchen, ihre Geschicklichkeit beim Angeln beweisen oder am "Hau den Lukas" ihre Kräfte messen. Ein Getränkestand und eine Waffelbäckerei sorgten für das leibliche Wohl.

Den Höhepunkt der Jugendarbeit bildete auch in diesem Jahr wieder das Zeltlager. Zum dritten Mal genossen 60 Kinder und Jugendliche nahe Gehrden das abenteuerliche Lagerleben. Drei Frauen und zwei Männer sorgten dafür, daß es ihnen an nichts fehlte.

Zum Lagerprogramm gehörten Geländespiele, Sport, Singen am Lagerfeuer und eine Fete. Den Abschluß einer erlebnisreichen Woche bildete ein Elternnachmittag mit Lagergottesdienst.

Bei vielen Veranstaltungen stand die KAB der Jugend mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam mit ihr wird die "Jugend in der KAB St. Kilian" ihre Arbeit für alle Jugendlichen der Gemeinde fortsetzen.

Kindergemäße Gottesdienste

Der Arbeitskreis „Kindermesse“ besteht seit November 1974. Mit Zustimmung des Pastors gingen damals fünf Mütter daran, mit den beiden St. Kilian verbundenen Geistlichen Oberstudienrat Kröger und Professor Wagener kindgemäße Gottesdienste vorzubereiten. Zuerst in unregelmäßigen Abständen, inzwischen in einem gewissen Rhythmus, fanden Kinder- bzw. Familiengottesdienste statt, die in der Gemeinde und darüber hinaus Anklang fanden. Die Kinder wurden außerdem in der Karwoche zu einer Kreuzwegandacht und am Tage der „Ewigen Anbetung“ zu einer Betstunde eingeladen. Bald sorgten ein Flötenkreis und eine Band für die musikalische Gestaltung. Die Band ist den Kinderschuhern mittlerweile entwachsen und hat sich personell verändert. Sie wird uns hoffentlich weiterhin verbunden bleiben.

Ihr selbst seid die Kirche, Ihr müßt sie täglich neu verwirklichen. Zuallererst durch das Zeugnis Eures lebendigen Glaubens. Das Zeugnis des Glaubens ist freilich nicht möglich ohne Kenntnis des Glaubens, ohne ständige Weiterbildung und Vertiefung. Alle Unsicherheit des Glaubens, die uns heute so sehr bedrängt, ist zu allererst Anruf, daß wir weiter-suchen, forschen und beten.

Weihbischof Herre, Rottenburg, am 19.3.1975
vor dem Kreis junger Menschen

Hilfe für den Nächsten

Die Pfarrcaritas St. Kilian sieht ihre Aufgabe vor allem in der Betreuung der älteren Pfarrangehörigen. Ihnen wird in regelmäßigen Abständen eine Abwechslung im Alltag angeboten. In der warmen Jahreszeit fahren wir mit dem Bus in die nähere Umgebung - im Winter veranstalten wir gesellige Nachmittage in der Pauline-von-Mallinckrodt-Schule oder im Café Pöppel. So steht seit Jahren ein Karnevals-nachmittag bei Pöppel auf dem Programm, der allen Teilnehmern zum festen Begriff geworden ist.

Zur Gestaltung unserer Alternachmittage trugen schon mehrere Male die Jugend bzw. Schülergruppen bei. Die Caritas wird bemüht sein, die Jugend noch mehr für caritative Aufgaben zu interessieren und die Zusammenarbeit zu verstärken.

Viel freudige Überraschung bereiten die Gratulationsbesuche, die wir im Namen des Pastors und der Gemeinde zum 70., 75. und 80. Geburtstag machen. Wir überreichen dabei eine Aufmerksamkeit und die Gratulationskarte des Pastors. Nach dem 80. Geburtstag wird jedes Jahr gratuliert.

Die Pfarrcaritas hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, kranke Pfarrmitglieder zu besuchen. Zu Ostern und Weihnachten werden die Kranken sowie ältere Leute, die nicht mehr zur Kirche kommen können, mit einem kleinen Geschenk erfreut.

In Not geratenen Familien gewährt die Caritas Beihilfen, besonders zu den

Festtagen oder anlässlich einer Erstkommunion. Daneben bemüht sich die Caritas um die Vermittlung von Erholungen. Die Durchführung all dieser Aufgaben hängt von den geldlichen Mitteln ab, die zur Verfügung stehen. Ein gutes Drittel der Erträge der halbjährlichen Haussammlungen wird an den Caritas-Verband überwiesen, der Rest verbleibt der Gemeinde. Etwa 140 zahlende Mitglieder helfen mit ihren regelmäßigen Beiträgen, daß alle anfallenden Aufgaben erfüllt werden können.

Leider fehlt in der Gemeinde noch eine Hauspflegerin, die in Notsituationen eingesetzt werden könnte. So sind wir weiterhin auf die Hilfe aus den Nachbargemeinden angewiesen. Dringend erforderlich ist es, den Kreis der Caritas-Helfer(innen) zu vergrößern und damit auch zu verjüngen. Wer Freude am Helfen findet, sollte bald zu uns stoßen!

Kein Problem wird gelöst,
wenn wir träge darauf
warten, daß Gott sich darum
kümmert.

Martin Luther King

Vorsitzende der Pfarrcaritas:
Frau Anneliese Meyer, Pankratiusstr. 13
Tel. 2 72 49

Förderung des Kindergartens

DER KINDERGARTENVEREIN

Konto Nr. des Kindergartenvereins:
Sparkasse Paderborn Nr. 5 11 28
Frau Ursula Lüke (Vorsitzende)
Kilianstraße 167, Tel. 2 12 15

Der Kindergartenverein St. Kilian wurde am 24. November 1969 als Trägerverein gegründet. Er befaßt sich mit der Planung, dem Bau und der Einrichtung des Kindergartens und unterstützt die Arbeit im Kindergarten finanziell und ideell.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Kindergartengesetzes am 1.1.1972 mußten Ziele und Aufgaben des Kindergartenvereins neu überdacht werden. Der Verein sieht sich heute in erster Linie als Förderverein. Auf der Mitgliederversammlung am 8.5.1973 wurde eine überarbeitete Satzung, die den neuen Aufgaben entspricht, verabschiedet. Nach der neuen Zielsetzung unterstützt der Verein den Kindergarten durch den Kauf von Einrichtungsgegenständen, Spielzeug und Werkmaterial. Er entlastet die Eltern von zusätzlichen Kosten für die Feiern im Kindergarten (Ostern, Weihnachten, Entlaßfeier). Der Kindergartenverein beschafft all die Dinge, die der Träger aus den knappen Etatmitteln nicht bezahlen kann, um so eine sinnvolle pädagogische Arbeit für unsere kleinsten Gemeindemitglieder zu gewährleisten. Durch die finanzielle Unterstützung des Kindergartenvereins war der Kindergarten St. Kilian in der Lage, unseren 3 - 6 jährigen Mädchen und Jungen Angebote zu machen, die über den gesetzlichen Rahmen hinausgehen. So wurde eine kleine Bücherei eingerichtet, Materialien für die Intensivgruppen bereitgestellt und der Spielplatz mitgestaltet. Da das Kindergartengesetz keine Bezahlung der Jahrespraktikantinnen mehr vorsieht, teilt sich der Kindergartenverein mit der Pfarrgemeinde die Kosten. Im Kindergartenrat vertritt der Vorstand mit Sitz und Stimme die Anliegen des Vereins.

Der Kindergartenverein wird auch in Zukunft bemüht sein, durch die Bereitstellung von finanziellen Hilfen die pädagogische Arbeit im Kindergarten zu unterstützen und zu erleichtern.

 Der Kindergarten ist geöffnet: montags bis freitags 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr. Der monatliche Beitrag beträgt 30,- DM. Er ist zu überweisen auf das Konto Nr. 6 369 771 der Commerzbank in Paderborn. Anschrift: Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde St. Kilian, Gertrudenstraße 14a, 4790 Paderborn, Telefon: 2 25 90.

Seit November 1971 besteht in der Pfarrei St. Kilian ein Kindergarten. In drei Gruppen spielen zur Zeit 75 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Der Kindergarten St. Kilian hat sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern ein unbeschwertes Zusammenleben in einer Atmosphäre der Geborgenheit und der Freude zu schaffen. Ein kindgemäßes Spielangebot soll den Kleinen helfen, ihre Umwelt besser zu begreifen. Den Kindergärtnerinnen geht es nicht darum, den Kindern eine Fülle von Wissensstoff zu vermitteln. Vielmehr wollen sie die kindliche Neugierde und Entdeckerfreude wecken. Spielend soll das Kind seine Eigenart entfalten.

Hauptziel im Kindergarten ist die Sozialerziehung. Das Kind lernt, sich in der Gruppe zurechtzufinden. Von einem Kind, das zum erstenmal in einen Kindergarten kommt, wird viel verlangt. Es befindet sich, von zu Hause getrennt, in einer neuen

Wieviel Zeit braucht der Mensch um ein Mensch zu werden? Wieviel Haß braucht die Welt um ganz auszusterben? Wieviel Tränen braucht ein Kind um nichts mehr zu glauben? Wieviel Zeit hab ich noch, um ein Mensch zu sein?

Soziale Erziehung im Kindergarten

Umgebung mit vielen fremden Gesichtern. Daher geht es zunächst darum, daß man mit den anderen Kindern der Gruppe zurecht kommt. Rücksichtnahme, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Annahme von Unterstützung, Bewältigung von Spannungen und

Lösung von Konflikten sind von einem jeden Kind gefordert.

Im Kindergarten finden die Kinder ein reichhaltiges Angebot an Spielmaterial vor. Wir hören mit ihnen Kindergeschichten, schauen Bilderbücher an, malen, singen und turnen.

FIRMUNG 1976

Seit Bestehen der Gemeinde wurde in St. Kilian schon dreimal das Sakrament der Firmung gespendet. Am 13. Mai 1971 spendete Weihbischof Dr. Paul Nordhues 77 Jugendlichen das heilige Sakrament und nahm die kirchenrechtlich vorgeschriebene Visitation vor, d.h. die Prüfung der Register, Akten und der Kassenführung. Missionsbischof Bernhard Schilling SVD firmte am 3. Juni 73 49 Mädchen und Jungen unserer Gemeinde. In diesem Jahr kam Erzbischof Dr. Johannes Joachim selbst, um neben der Firmung auch die Visitation in der Gemeinde durchzuführen. Am 8. Juni 76 hatten sich nach gründlicher Vorbereitung 77 Jungen und Mädchen zum Empfang des Sakraments in der Kirche versammelt. Beschränkte man sich bisher auf den Firmunterricht, so sollten die Jugendlichen diesmal auch mit dem Leben in der Gemeinde vertraut gemacht werden. Der Sakramentenunterricht wurde weitgehend in den verschiedenen Schulen unserer Stadt durch die Lehrpersonen erteilt. In der Gemeinde konnten wir Eltern von Firmlingen, andere Erwachsene und Jugendliche motivieren, bei der Vorbereitung der Firmlinge mitzuarbeiten. Sie wurden von Studienrat Kröger an mehreren Abenden auf ihre verschiedenartigen Aufgaben vorbereitet.

Sechs Aufgabenbereiche boten sich an:

1. Was ist los in unserer Gemeinde? - Eine Bilddokumentation,
2. Aufbau und Organisation der Gemeinde St. Kilian,
3. Wir gestalten den Firmgottesdienst,
4. Wir tun etwas für unsere älteren Gemeindemitglieder,
5. Wir können die Entwicklungsländer nicht links liegen lassen,
6. Soziale Probleme in Paderborn - was tut die Caritas?

Auf einer INFO-FETE in der Mallinckrodt-Schule, zu der alle Firmlinge eingeladen waren, konnten sich die Mädchen und Jungen bei Musik und Getränken über die einzelnen Aufgabenbereiche informieren, vom Leitungsteam der einzelnen Bereiche beraten lassen und schließlich für eine der Arbeitsgruppen entscheiden. Große Plakate machten in Wort und Bild zusätzlich mit den Aufgabenbereichen bekannt und hatten auch einen Platz für die Eintragung der Namen.

Die Arbeitsgruppe 1 erstellte eine Bilddokumentation über das Gemeindeleben; sie war am Firmtage und dem folgenden Wochenende in der Kirche ausgestellt und fand allerseits Anklang.

Die Arbeitsgruppe 2 informierte durch eine Schrift über das Ergebnis ihrer Arbeit: statistische Daten zum Aufbau und zur Organisation der Gemeinde.

Die Arbeitsgruppe 3 hatte einen Vorbereitungsgottesdienst in der Mallinckrodt-Schule gestaltet, den Bußgottesdienst erarbeitet und auch den Firmgottesdienst in Lied und Gebet ausgearbeitet. Die Band "JERICHO", die schon bei

Grußwort zur Kirchenkonsekration von St. Kilian am 4. Dezember 1966
von Weihbischof Dr. Paul Nordhues

Ich beglückwünsche die ganze Pfarrgemeinde zu dem gelungenen Werk, das nicht nur einen sichtbaren Bau darstellt, sondern Ausdruck des inneren Wachstums der Gemeinde ist. — Die Steine sind zusammengefügt und haben ein modernes und lebendiges Kunstwerk ergeben. In Zukunft mögen die lebendigen Bausteine zusammengetragen werden, um die verantwortungsbewußte und aktionsfreudige lebenskräftige Gegenwartsgemeinde aufzurichten zu helfen. — Dazu wünsche ich allen am Bau und an der Arbeit beteiligten und der ganzen Gemeinde die vollen Kräfte des Heiligen Geistes, der Einsicht in den Dienst und Kraft zu seiner Verwirklichung verleiht.

mehreren Kinder- und Jugendgottesdiensten mitwirkte und überwiegend aus Jugendlichen unserer Gemeinde besteht, begleitete die modernen geistlichen Gesänge.

Für die älteren Mitbürger hatte die Arbeitsgruppe 4 einen frohen Nachmittag vorbereitet und am 3. Juni 76 durchgeführt. Die Freude der Teilnehmer war der schönste Dank. Als Andenken konnten unsere älteren Gemeindeglieder ein selbstgebasteltes Geschenk mit nach Hause nehmen.

Die 5. Arbeitsgruppe befaßte sich mit dem Problem der unterentwickelten Länder, die 6. wandte sich den sozialen Problemen in unserer Stadt zu. Auch diese Gruppe hat ihre Arbeit und Erfahrung in einer Dokumentation allen Firmlingen mitgeteilt. Besuch und Einsatz bei Behinderten, Nachtübung mit dem Malteser-Hilfsdienst, Besuch sozialer Einrichtungen, z.B. von Altentagesstätten, vermittelten einen lebendigen Eindruck caritativer Arbeit.

Das Sakrament der Firmung ist das Sakrament der Mündigkeit des Christen. Aus diesem Grunde wurde vor 4 Jahren gefordert, das Mindestalter der Firmlinge auf 12 Jahre festzusetzen. So werden in Zukunft die Mädchen und Jungen der 7. und 8. Jahrgänge gefirmt. Durch die hier geschilderte Art der Vorbereitung lernen die Jugendlichen Teilgebiete der Gemeindegemeinschaft kennen und werden zur Mitarbeit angeregt. Es gilt ja, in der Kraft des empfangenen Geistes Zeugnis abzulegen für Christus durch Mitarbeit in der Gemeinde. Wie soll das aber geschehen, wenn man Gemeinde nicht erlebt und kennenlernt. Ich glaube, der eingeschlagene Weg ist richtig. Sicherlich bedarf es steter Verbesserung; für Anregungen sind wir daher weiterhin dankbar. Wir hoffen auch bei der nächsten Firmvorbereitung wieder so engagierte Erwachsene und Jugendliche zu finden wie in diesem Jahr. Ihnen sei auf diesem Wege noch einmal mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Karl-Rainer Mathei

Am 15. Mai 1975 wurde der Kreuzweg in St. Kilian angebracht. Die kirchliche Weihe erhielt er in einer besonderen Feierstunde am Sonntag, dem 7. Juni 75, durch den Franziskaner Pater Cäcilius. Der Entwurf und die Ausführung waren das Werk des Künstlers Karl Franke aus Meerbusch bei Düsseldorf. Von ihm stammt auch die Madonna, die unsere Kirche ziert.

Gremien und Verbände waren sich einig, daß eine Lösung gefunden werden mußte, die sich dem Gesamtrahmen der Kirche anpaßt. Das Bauwerk besteht vornehmlich aus den Materialien Beton, Gittersteine, Beton-Dickglasfenster, Basaltlava und Bronze. Aus Bronze ist das Kreuz, der Ambo sowie Strahlen und Türen des Sakramentariums gefertigt. Schon bei der Auswahl der Muttergottesfigur wählten wir darum Bronze; sie bot sich auch für die Gestaltung des Kreuzwegs an. Nachdem wir uns in Schwelm einen Kreuzweg des Künstlers angesehen hatten, gaben wir unseren in Auftrag. Da die Kirchenwand in breite Felder zwischen den langgestreckten Fenstern aufgegliedert ist, mußte eine entsprechende Lösung gefunden werden. Die 15 Stationen wurden daher in vier Gruppen

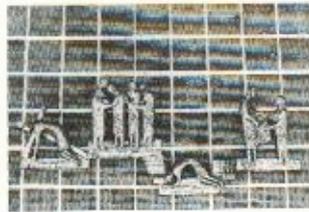
zusammengefaßt, die jeweils einen inneren Zusammenhang haben, der hier kurz angedeutet sei.

Die Gruppe I umfaßt die Stationen 1 bis 5. Jesus wird von Pilatus verurteilt, nimmt das Kreuz auf seine Schulter und macht sich auf den Weg zur Richtstätte, wobei ihm Simon von Cyrene das Kreuz tragen hilft. Diese Gruppe kann man überschreiben: DAS URTEIL IST GESPROCHEN.

Die Gruppe II besteht aus 4 Stationen und stellt Jesus dar AUF DEM WEG ZUR RICHTSTÄTTE. Veronika erweist ihm dabei einen letzten Liebesdienst und reicht das Schweißstuch. Das Kreuz ist schwer und läßt den Herrn zu Boden fallen. Auf dem weiteren Wege begegnet Jesus den weinenden Frauen und fällt schließlich ein drittes Mal unter der Last des Kreuzes.

Die Gruppe III schildert die Ereignisse an der Hinrichtungsstätte: Das Loswürfeln über den Leibrock Jesu, die Anna-gelung des Herrn und schließlich seinen Tod am Kreuz: DIE HINRICHTUNG.

In der Gruppe IV werden die EREIGNISSE NACH DEM TODE Jesu dargestellt. Die Abnahme vom Kreuz, die Grablegung und als zusätzliche Station: Tomas begegnet dem



DER KREUZWEG IN DER KIRCHE ST. KILIAN



auferstandenen Herrn. Hier gehen Leid und Tod in die verheißene Auferstehung über und fordern von uns wie von Tomas den Glauben: Selig, die nicht sehen und doch glauben.

Ich möchte noch auf einige Einzelheiten aufmerksam machen, die einer Deutung bedürfen:

1. Station: Pilatus zeigt durch seine Handhaltung einerseits an, daß er unschuldig ist "am Blute dieses Gerechten" - die linke Hand ist auf das Herz gelegt -, andererseits verurteilt er Jesus zur Kreuzigung - die rechte Hand deutet an: Da habt ihr euren Willen, führt ihn ab!

2. Station: Jesus nimmt symbolisch den Längsbalken des Kreuzes auf seine Schulter: Das Urteil ist gesprochen. In der Umrahmung des Bildes sieht man

die ausgestreckten Hände des aufgebrauchten Volkes, das ruft: Kreuzige ihn!

3. Station: Der Fall Jesu wird hier nur als Stolpern auf dem rauhen Pflaster der Stadt dargestellt. Das Kreuz ist nicht hervorgehoben, nur schemenhaft angedeutet.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter noch in der Stadt; sie wird durch die Gebäude im Rahmen angedeutet.

5. Station: Simon streckt die Hände aus, um Jesus das Kreuz tragen zu helfen. Der Weg führt aus der Stadt hinaus zur Richtstätte und so zur Gruppe II des Kreuzwegs.

6. Station: In dem dargereichten Tuch erkennt man das Antlitz des Herrn.

7. Station: Der zweite Fall Jesu ist schwerer. Das wird auch durch das

stärker hervortretende Kreuz deutlich gemacht.

8. Station: Bei der Begegnung mit den weinenden Frauen beachte man den Lebensbaum zwischen Jesus und der Gruppe. Er deutet an, daß sein Tod der Welt das Leben schenkt.

9. Station: Auch hier hat der Künstler beim dritten Fall auf den Segen des Leidens hingewiesen. Die Hand Jesu, die sich auf dem Boden abstützt, bringt Leben: eine Blume blüht auf. Das Kreuz ist noch schwerer geworden.

10. Station: Der noch bekleidete Jesus steht vor den Soldaten, die über sein



Gewand mit Würfeln das Los werfen. Der Entrechtete ist der Macht der Willkür ausgeliefert.

In der 11. Station finden wir einige tiefe Symbole. Jesus wird ans Kreuz geheftet. Das eigentliche Opfer beginnt. Rechts unten ist das Opfer von Abel und Kain angedeutet. Der Brudermord nimmt bis heute seinen Weg durch die Welt: Menschen bringen Menschen um. Links das Opfer des Kain; der Rauch schlägt zur Erde. Rechts bringt Abel sein Opfer dar; der Rauch steigt zum Himmel. Neben dem Kopf des Herrn sehen wir das Gotteslamm. Damit wird die Verbindung zum Osterlamm des Alten Bundes hergestellt. Das Blut des Lammes, an die Pfosten und Schwellen der Tür gestrichen, bewahrte die Israeliten vor dem Tod und befreite sie aus der Knechtschaft der Ägypter. Durch Christi Blut werden alle Menschen erlöst von Sünde und Tod.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz. Die Schädel im unteren Teil des Bildes haben dem Ort den Namen gegeben: Golgotha = Schädelstätte. Wer genau hin-



schauf, sieht im linken Teil der Darstellung einen Schmetterling. Er ist das Symbol der Metamorphose, der Verwandlung. Das erinnert an die Worte der Präfation vom Heiligen Kreuz: Du hast das Heil der Welt auf das Holz des Kreuzes gegründet. Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes erstand das Leben. -

Und im Gebet des Priesters vor der hl. Kommunion heißt es: Herr Jesus Christus, du hast durch deinen Tod der Welt das Leben geschenkt. Hier ist schon der Ostersieg angedeutet: die Wandlung vom Tod zum Leben.

Die 13. Station stellt den Schmerz der Mutter dar, die über den Gräberkammern ihren toten Sohn in den Armen hält.

Die 14. Station ist bei diesem Kreuzweg nicht die letzte: dem Leid folgt in der 15. Station die Osterfreude: Der Herr lebt! Das erfährt auch Tomas, der so schwer zum Glauben kommt. In diesem Apostel erkennen wir uns wieder.

Mögen diese Gedanken dazu beitragen, den Kreuzweg von Zeit zu Zeit betrachtend zu beten! Auch heute können wir Menschen dadurch Kraft finden, unser eigenes Kreuz und Leid dem Herrn nachzutragen.

Die Kosten für den Kreuzweg in Höhe von 15 000,-- DM wurden allein durch Spenden aufgebracht. Neun Stationen waren Einzelstiftungen. Den Spendern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Karl-Rainer Mathei



CHRONIK

23.7.1965: Der H.H.Weibbischof Dr. Paul Nordhues legt den Grundstein für die Kirche St. Kilian.

26.10.65: Richtfest des Gebäudes. Bauherr ist der Propst der Gaukirche P. Schupp, Architekt ist J.G. Hanke, Bielefeld. Den Rundbau erstellt die Baufirma Bernhard Kruse, Pdb., den Turm B.KG Köthenbürger, Pdb. und das Pfarrhaus die Fa. Adalbert Tenge, Paderborn.

4.12.66: Lorenz Kardinal Jäger konsekriert die neue Kirche. Gleichzeitig wird die Pfarrvikarie St. Kilian ohne eigene Vermögensverwaltung aus dem Bereich der kath. Gaukirch-pfarrei St. Ulrich und der kath. Pfarrei St. Elisabeth errichtet. Der Erzbischof ernannt den bisherigen Präses des Erzbischöflichen Knabenseminars in Paderborn, Karl-Rainer Mathei, zum ersten Pfarrvikar. Subsidiär wird Herr Vikar Josef Kröger, Religionslehrer am Reismann-Gymnasium. Das Amt des Organisten übernimmt Herr Bruno Bechthold, das des Küsters Herr Wilhelm Siemensmeyer. Seelenzahl etwa 2000.

19.1.67: Frauen gründen die Elisabeth-Konferenz mit der Vorsitzenden Frau Anneliese Meyer.

26.1.67: Es bildet sich eine Frauengemeinschaft. Vorsitzende wird Frau Sophie Schmiemann, Stellvertreterin Frau Hedwig Sendler und Kassiererinnen Frau Klara Niggemeyer.

28.5.67: Die Pfarrvikarie St. Kilian hält mit der Nachbar-pfarrei St. Elisabeth die erste Fronleichnamsprozession.

25.7.67: Nach vollzogener Wahl gehören zum ersten Pfarrgemeinderat: Hermann Niggemeyer, 1. Vorsitzender; Herbert Behre, Stellvertreter; Gertrud Hommens, Schriftführerin; Friedrich Wächter, Vertreter für den Dekanatsausschuß und Annemarie Feldmann. Pfarrvikar Mathei und Vikar Kröger sind amtliche Mitglieder. Die Verbände delegieren Georg Griffig, Anneliese Meyer, Josef Schramm und Hedwig Sendler.

15.3.68: Der schriftliche Antrag des Pfarrgemeinderates ans Generalvikariat um baldige Errichtung einer vermögensrechtlich selbständigen Kirchengemeinde St. Kilian wird durch Herrn Generalvikar Dr. Josef Droste als vorläufig undurchführbar abgelehnt.

11.10.68: Von den Unkosten in Höhe von 1168,- DM für die gärtnerischen Anlagen an der Kirche können 600,- DM aus dem Überschuß beim Pfarrfamilienfest gedeckt werden.

21.3.69: Der formschöne Rundbau von St. Kilian dient als Versammlungsraum für einen internationalen ökumenischen Jugendgottesdienst.

22.4.69: Die vom soziologischen Arbeitskreis des Priesterseminars unter der Leitung von Prof.Dr.Schwermer ausgearbeitete "Pfarrbeschreibung" der St. Kilian-Gemeinde wird veröffentlicht.

6.5.69: Der Kirchenvorstand der Gaukirche beantragt die eigene Vermögensverwaltung für St. Kilian. Die bischöfliche Behörde entscheidet negativ.

7.5.69: Bei der Gründungsversammlung der KAB werden 36 Neu- und 30 Altmitglieder aufgenommen. Präses ist Pfarrvikar Mathei, 1. Vorsitzender Willi Lüke, Schriftführer Georg Votsmeier und Kassierer Josef Kissenbeck.

24.5.69: Wir führen die Vora-bendmesse zum Sonntag ein.

28.7.69: Zum erstenmal versammeln wir uns zur "Ewigen Anbetung".

27.9.69: Da von unserer Pfarre aus auch die Landesfrauenklinik seelsorglich betreut wird, freuen wir uns, daß Herr Ulrich Wagener einen Sonntagsgottesdienst in unserer Kirche übernimmt.

17.10.69: Mit 780,- DM Reingewinn beim Pfarrfest legen wir einen Grundstock für den Bau des Kindergartens.

24.11.69: Um den Wunsch vieler Eltern der Gemeinde nach einem Kindergarten zu realisieren, wird zu dessen Bau und Erhaltung auf Anregung der KAB ein Förderverein gegründet mit dem Namen: "Kindergartenverein St. Kilian, Paderborn". Vor-

sitzender wird Karl Singer,
2. Vorsitzender Dr. Franz Dre-
wes, Schriftführerin Gertrud
Homms und Schatzmeister Dr.
Ulrich Warlo.

30.1.70: Der Pfarrgemeinderat
St. Kilian unterbreitet dem
Kirchenvorstand der Gaukirche
die Bitte, er möge - im Zuge
der mittelfristigen Finanzplan-
nung der Diözese Paderborn -
dem Generalvikariat mitteilen,
daß die Filial-Kirchengemeinde
St. Kilian die Errichtung
eines Pfarrheims plant.

23.3.70: In der Karwoche fei-
ert Pfarrvikar Mathei die hl.
Eucharistie in Konzelebration
mit sieben Neupriestern, die
in der Gemeinde ihr Diakonats-
praktikum absolviert haben.

8.6.70: Abermals Eingabe des
Pfarrgemeinderates ans Gene-
ralvikariat um die vermögens-
rechtliche Selbständigkeit von
St. Kilian.

29.8.70: Wir trauern um unser
plötzlich verstorbenes Pfarr-
gemeinderatsmitglied Herrn
Georg Griffig. Requiescat in
pace!

10.9.70: Der Erwerb eines Ver-
vielfältigungsapparates macht
es Herrn Pfarrvikar Mathei
möglich, wöchentlich einen
Pfarrbrief herauszugeben.

9.10.70: Bei der alljährlichen
Wiederkehr des Pfarrfamilien-
festes werden außer dem Rein-
gewinn von 796,- DM aus der
Tombola 151,- DM durch den
Verkauf von "Bausteinen" für
den Kindergarten erbracht.

1.11.70: Am Allerheiligentage

zählen wir 1027 Gottesdienst-
besucher.

20.12.70: In einer Jugendmes-
se "Weihnachten und Konsum"
erklingen in unserem Kirchen-
raum zum erstenmal moderne
Songs, von einer Band beglei-
tet.

14.3.71: Für den 2. Pfarrge-
meinderat werden gewählt: Her-
mann Niggemeyer, Vorsitzender;
Ursula Lücke und Klaus Terste-
se, Stellvertreter; Gertrud
Homms, Schriftführer; Franz-
Josef Dören, Anna-Maria Feld-
mann, Werner Fuest, Anneliese
Meyer, Karl Schreckenber und
Georg Votsmeier.

10.4.71: Unser Glück- und Se-
genswunsch gilt Schwester Jo-
hanna, geb. Barbara Fabian, die
als Mitglied der Chorfrauen
des hl. Augustinus die feier-
liche Profeß ablegt.

11.4.71: Zwei Laien, Herr Nig-
gemeyer und Herr Pöhler, er-
halten die Genehmigung des
H.H. Erzbischofs Lorenz Kardi-
nal Jaeger zur Austeilung der
hl. Kommunion.

26.4.71: Dem neugewählten ge-
schäftsführenden Vorstand des
Kindergartenvereins gehören
an: 1. Vorsitzender: Herr Sin-
ger, Stellvertreter: Frau Lücke,
Schriftführer: Frau Homms,
Schatzmeister: Herr Dr. Warlo.

13.5.71: In einer Feierstunde
firmt H.H. Weihbischof Dr. Paul
Nordhues 77 Mädchen und Jungen.

4.7.71: Eindrucksvoll ist die
Zelebration der Vorabendmesse
und des Hochamtes im syro-mala-
barischen Ritus durch den indi-
schen Pater Georg Vavanikunnel.

15.7.71: Unser dringender
Wunsch geht in Erfüllung. Durch
eine Urkunde verleiht der H.H.
Erzbischof Lorenz Kardinal Jae-
ger der kath. Kirchengemeinde
St. Kilian die eigene Vermö-
gensverwaltung. Der Regierungs-
präsident von Detmold erkennt
diese Urkunde für den staatli-
chen Bereich an.

11.8.71: Brandstiftung in der
Kirche. Ein Beichtstuhl und
die dahinter liegende Wandver-
kleidung werden vernichtet.

12.9.71: Zu Mitgliedern des
1. Kirchenvorstandes werden ge-
wählt: Willi Lücke, stellvertre-
tender Vorsitzender; Josef
Wächter, Schriftführer; Hein-
rich Dören, Josef Kissenbeck,
Hubert Koch, Josef Schramm,
Karl Singer und Friedrich Wäch-
ter; Ersatzmitglieder: Luzia
Jeuken und Josef Nolte.

1. Vorsitzender ist Pfarr-
vikar Mathei.

1.10.71: Den Schlußgottesdienst
zur "Ewigen Anbetung" zele-
briert ein Vetter unseres
Pfarrvikars, H.H. Bischof Wil-
helm Duschak, SVD, aus Calapan,
Philippinen.

15.10.71: Die Tombola hat sich
wieder bewährt. Beim Pfarrfami-
lienfest fließen der Jugendar-
beit und dem Kindergarten
1060,- DM zu.

6.11.71: Feierliche Einweihung
unseres neuen Kindergartens.
Leiterin wird Fr. Christa En-
gelhardt. 90 Kinder werden auf-
genommen in drei Gruppen.

1.4.72: Das Generalvikariat
übernimmt 20000,- DM der Schul-
denlast unseres Kirchbaues. Es

verbleibt uns noch ein Rest von 68000,- DM.

1.4.72: Frl. Margret Gieseke wird neue Leiterin des Kindergartens.

1.5.72: Herr Pfarrvikar Mathei weiht in der ersten Maiandacht dieses Jahres unsere neue Muttergottes-Statue, ein Kunstwerk in Bronze des Bildhauers Carl Franke aus Meerbusch bei Düsseldorf.

15.5.72: Zur besseren Abstimmung der Termine für Bildungsveranstaltungen, gründen die Verbände einen Koordinationsausschuß. Herr Terstesse gibt monatlich einen Veranstaltungskalender heraus.

29.7.72: Der philippinische Pater Vicente Castro, SVD, aus Calapan, Mindoro, wird für 4 Monate als Gast des Pfarrvikars eine wertvolle Hilfe im Kirchendienst. Bei seiner Abreise erhielt er 300,- DM für seine Heimat aus einer Verlosung beim Pfarrfamilienabend.

25.10.72: Frau Lüke übernimmt den Vorsitz im Kindergartenverein, nachdem Herr Singer das Amt niedergelegt hat.

25.11.72: Gemäß Gesetz vom 1.1.72 wird der Kindergartenrat gebildet. Vertreter des Trägers: Pfrv. Mathei, Frau Hommens, Herr Schramm. Vertreter der pädagogischen Kräfte: Frl. Gieseke, Frl. Werner, Frl. Meier. Vertreter der Eltern: Frau Henke, Frau Lüke, Frau Jeuken. 1. Vorsitzender wird Herr Schramm.

21.1.73: Die drei kath. Südstadtpfarrden und die evang. Mar-

kusgemeinde treffen sich zu einem ökumenischen Gottesdienst in unserer Kirche.

29.3.73: Wegen zu geringer Seelenzahl wird vom Generalvikariat ein Antrag des Pfarrgemeinderates, unsere Pfarrvikarie zur Pfarrei zu erheben, abgelehnt.

5.4.73: Dankbar begrüßen wir die Bereitschaft des Prälaten Prof. Dr. Dr. Fritz Normann, in unserer Kirche zu zelebrieren.

1.5.73: Der Pfarrgemeinderat veröffentlicht eine Resolution zu der von der Regierung vorgesehenen Änderung des § 218 des St.C.B.

8.5.73: In der Generalversammlung des Kindergartenvereins werden Frau Lüke und Herr Dr. Warlo in ihrem Amt bestätigt. Frau Hommens wird stellvertretende Vorsitzende und Frau Kirchhoff Schriftführerin.

25.5.73: Die Jugend, die sich unter der Obhut der KAB gebildet hat, wählt in ihren engeren Vorstand zum 1. Vorsitzenden: Egon Forell, Stellvertreter: Winfried Pankoke und Roswitha Wendling, Schriftführer: Maria Behre, Kassierer: Jürgen Fuest.

3.6.73: H.H. Missionsbischof Schilling, SVD, firmt 56 Mädchen und Jungen.

21.6.73: Erstmals feiern wir statt der üblichen Fronleichnamsprozession einen Festgottesdienst auf dem Schulhof der Pauline-von-Mallinckrodt-Schule. Von dort ziehen wir mit dem Allerheiligsten in Prozes-

sion zur Kirche, wo der Segen erteilt wird.

23.9.73: Nachdem 4 Mitglieder und 1 Ersatzmitglied durch das Los aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden sind, müssen 4 neue und 1 Ersatzmitglied gewählt werden. Die erforderliche Stimmenzahl erhalten: Gertrud Hommens, Josef Kissenbeck, Josef Schramm und Josef Wächter. Ersatzmitglied wird Ursula Nolte.

2.11.73: In unserer Gemeinde werden zwei Yoga-Kurse angeboten. Der Überschuß aus den Beiträgen (217,- DM) kommt dem geplanten Kreuzweg zugute.

31.12.73: Am Jahresende beträgt die Seelenzahl 2168.

26.1.74: In unserer Kirche weiht H.H. Weihbischof Dr. Paul Nordhues 20 Kandidaten zu Diakonen.

5.3.74: Hearing in der P.v. Mallinckrodt-Schule, um dem Ruf nach einem Pfarrheim Nachdruck zu verleihen.

24.3.74: Die 3. Pfarrgemeinderatswahl ergibt folgendes Bild: Hermann Niggemeyer, 1. Vorsitzender; Rita Peitz und Ferdinand Reelsen, Stellvertreter; Konrad Pöhler, Schriftführer; Egon Forell, Georg Johannwerner, Winfried Pankoke, Wilfried Rüsing, Sophie Schmiemann und Klaus Terstesse.

23.4.74: Die Altenbegegnungsstätte an der Husener Straße wird offiziell ihrer

Bestimmung übergeben. Damen unserer Pfarre wirken als Betreuerinnen mit. Herr Terstesse macht im Auftrag der KAB und des Caritasverbandes in einer Festschrift mit den Gepflogenheiten des Heimes bekannt und wird künftig monatlich die "Begegnung", Blätter für Besucher der Begegnungsstätte, herausgeben.

12.5.74: Anlässlich ihres fünfjährigen Bestehens ruft die KAB zu einem festlichen Triduum auf.

25.11.74: Herr Prälat Becker beginnt mit der Vortragsreihe: "Kirche in der Welt von heute". Initiator: KAB.

16.1.75: Seit dem 2. Adventsonntag beginnt die Vorabendmesse um 18.30 Uhr.

23.2.75: Die 50 Mitglieder zählende Jugendorganisation wählt ihren Vorstand: 1. Vorsitzender: Ferdi Reelsen; 2. Vorsitzende: Jutta Johannwerner; Schriftführer: Maria Behre; Kassierer: Wilfried Rüsing.

2.3.75: Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und die Vorstände der Verbände besichtigen verschiedene Pfarrheime, um Anregungen zu gewinnen für den Bau eines eigenen Heimes.

21.3.75: Gute Resonanz findet die musikalische Meditation von Josef Haydn: "Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuze", vorgetragen von dem Ostwestfalen-Quartett.

8.6.75: In einer Andachtsstunde weiht ein Franziskanerpater unseren neuen Kreuzweg, der vom Künstler Carl Franke entworfen wurde.

4.8.75: Der philippinische Pater Castro und der thailändische Priester John Bosco feiern in Konzelebration das hl. Opfer.

20.9.75: Diebischer Einbruch im Kindergarten. Gestohlen wurden etwa 160,-DM.

1.10.75: Bei der "Ewigen Anbetung" führen wir das Gesang- und Gebetbuch "Gotteslob" offiziell ein.

2.10.75: Traditionsgebunden halten wir sonntags, dienstags und freitags eine Rosenkranzandacht.

9.12.75: Im Rahmen der Bildungsarbeit referieren die Herren Josef Kröger, Prof. Ulrich Wagener, Pfrv. Karl-Rainer Mathei und Josef Rick mit Herrn Scheuffgen über die von den KAB-Mitgliedern gewählten Themen.

29.2.76: Übertragung unseres sonntäglichen Hochamtes im 1. Programm des WDR und im Sender "Freies Berlin". Thema: "Freuet euch!". Liturgische Leitung: Geist. Rat Dr. Aloys Klein. Den Gottesdienst und die Predigt hält Pfarrvikar Karl-Rainer Mathei. An der Orgel: Studienrat Bruno Bechthold. Eine Instrumentalgruppe mit Solisten, eine Schola und der Gemeindegang umrahmen das heilige Geschehen.

28.3.76: Unsere 78 Jugendlichen wählen einen neuen Vor-

stand: 1. Vorsitzender: Wilfried Rüsing; 2. Vorsitzender: Lothar Schicht; Schriftführer: Brigitte Singer; Kassierer: Bärbel Kissensebeck.

8.6.76: H.H. Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt firmt 77 Mädchen und Jungen. Erstmals tragen von Laien geleitete Projektgruppen zur Vorbereitung bei.

Am Schluß unserer Chronik sollen hier zusammenfassend alle Aktivitäten unseres Gemeindelebens nochmals genannt werden:

Zu regelmäßigen Veranstaltungen im religiösen und säkulareren Bereich sind geworden: Bußandachten für die Gemeinde, die monatliche Eucharistiefeyer der Frauengemeinschaft, Kinder- und Jugendmessen, oft von einer Band begleitet, Wallfahrten und Einkehrtage der Frauen, Adventfeiern, Verkauf von "Minibrot" zum Erntedankfest, der Neujahrsempfang für die Mitarbeiter in der Pfarre, Pfarrfamilienabende, Karnevalsfeiern, Tanz in den Mai, die Fahrt ins Blaue der KAB am 17. Juni, Kaffeestunden und Ausfahrten für die Senioren, Ausflüge der Frauen und Meßdiener, Radtouren, Nachtwanderungen und Zeltlager der Jugend, Kinderfest an der Kirche, das Basteln vor Weihnachten und Sportabende für Frauen, Männer und Jugend.

GOTTESDIENSTE

Sonntags:

18.30 Uhr Vorabendmesse
8.00 Uhr Frühmesse
10.00 Uhr Hochamt
18.00 Uhr Segensandacht

Werktags:

7.15 Uhr täglich außer Samstag
8.00 Uhr täglich, Donnerstag und Freitag
Schulmesse
19.00 Uhr Donnerstag

GOTTESDIENSTE IN DER LANDESFRAUENKLINIK

8.00 Uhr Sonntag, vorher Kommunionfeier
20.00 Uhr Dienstag

TAUFEN

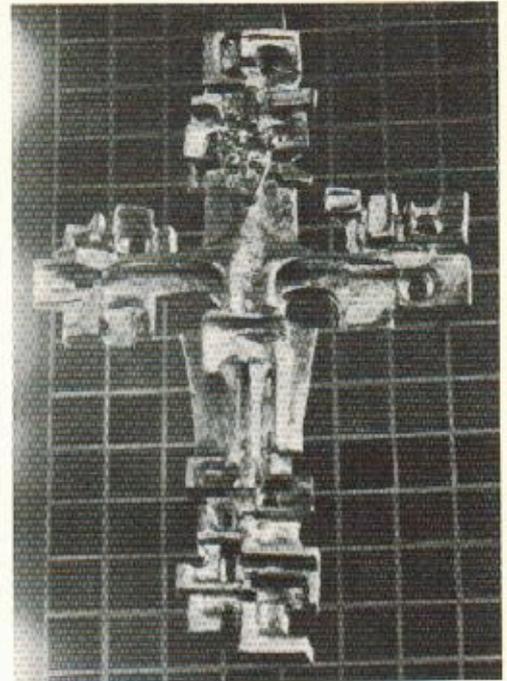
Die Tauffeier findet in der Regel einmal im Monat sonntags um 15.00 Uhr statt. Die Eltern werden gebeten, die Taufe rechtzeitig anzumelden, damit wir miteinander ein Taufgespräch führen können.

BRAUTPAARE

Wer heiraten möchte, melde sich bitte vier Wochen vor dem beabsichtigten Trautetermin im Pfarrbüro. Es wird empfohlen, unbedingt an einem Ehekurs teilzunehmen, der regelmäßig vom Dekanat veranstaltet wird. Die Termine werden rechtzeitig in der Presse und in der Kirche bekannt gegeben.

PFARRBÜRO

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag: von 8.30 bis 12.00 Uhr
Dienstag und Freitag: von 14.30 bis 18.00 Uhr



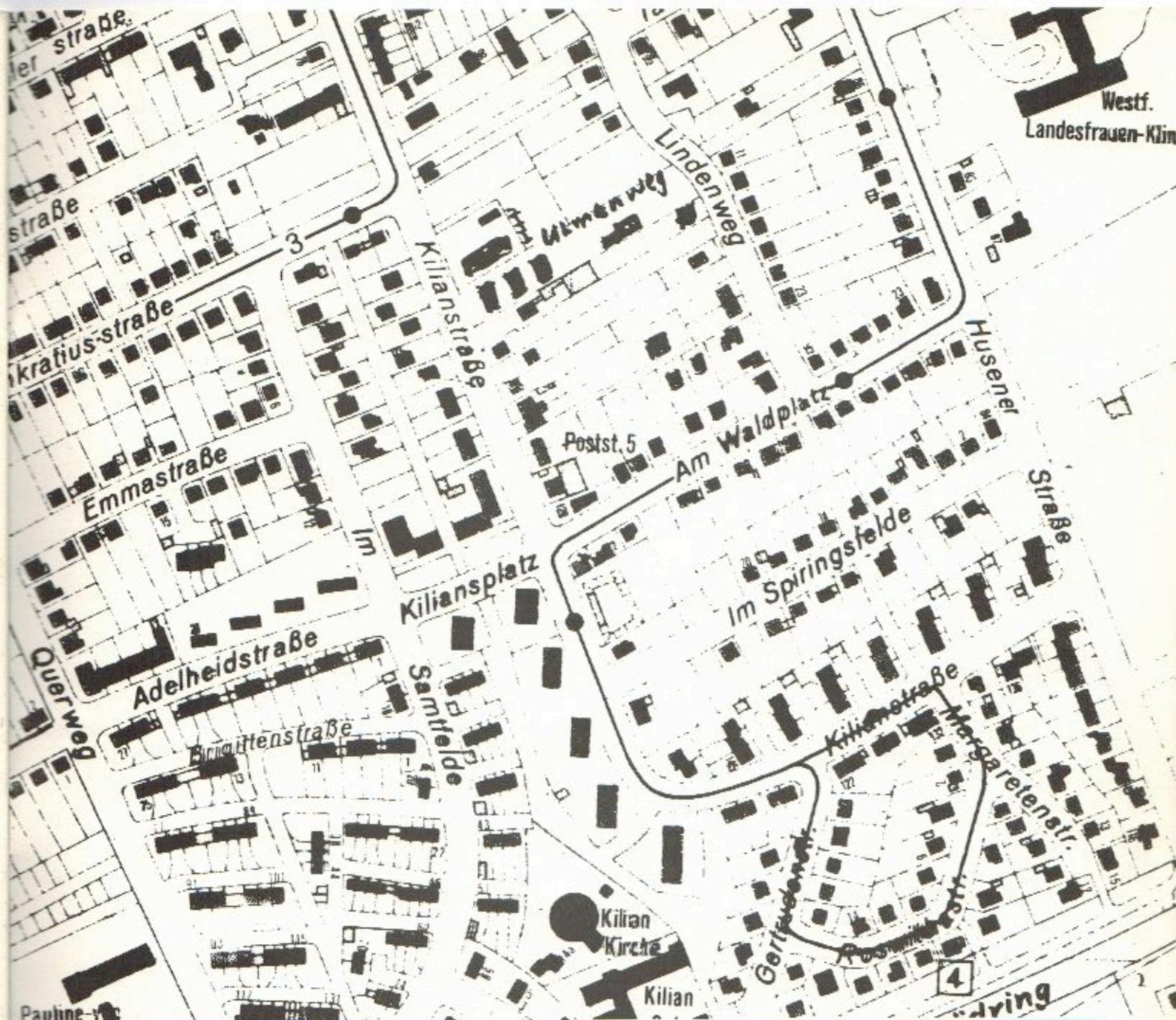
BEICHTGELEGENHEIT

Samstags von 17.00 bis 18.00 Uhr

KRANKENKOMMUNION

Am ersten Freitag jeden Monats
ab 9.15 Uhr

Kirchbauverein St. Kilian: Konto Nr. 6 328 983 bei der Commerzbank in Paderborn



Pauline-
Mallinckrodt
Schule

<p>HERAUSGEBER: Kirchengemeinde St. Kilian, Paderborn</p>	<p>REDAKTION: Gertrud Hommens, Konrad Pöhler, Klaus Terstesse</p>	<p>DRUCK: Friedrich Reike, Dorfstr. 10, PB-Wewer</p>
--	--	---

